

[FREE] Totmacher 3: Kolja der Menschenfresser und andere unheimliche Kriminalfälle russischer Serienmörder (1921-2012)

Totmacher 3: Kolja der Menschenfresser und andere unheimliche Kriminalfälle russischer Serienmörder (1921-2012)

Von Gerd Frank

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrank: #700105 in BcherVerffentlicht am: 2015-04-01 Einband: Taschenbuch 200 Seiten | File size: 37.Mb

Von Gerd Frank : Totmacher 3: Kolja der Menschenfresser und andere unheimliche Kriminalfälle russischer Serienmörder (1921-2012) before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Totmacher 3: Kolja der Menschenfresser und andere unheimliche Kriminalfälle russischer Serienmörder (1921-2012):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Super interessantVon Leseengel von Leseengels BuchblogDie meisten dieser Serienmörder waren mir gänzlich unbekannt, das macht jedoch überhaupt nichts, da ich das Thema an sich schon sehr spannend finde. In diesem Buch sind recht viele Serienmörder beschrieben. Jeder Bericht umfasst etwa 2-8 Seiten. Auch das finde ich passend, da gerade diejenigen, die mehr Morde begangen haben, halt auch genauer beschrieben sind. Was auch daran liegt, dass die Opfer bzw die Auswahl der Opfer auch beschrieben wurde. Gerade das war etwas, was ich super informativ und auch spannend finde.Mit welchen Methoden mache Serienmörder vorgehen ist enorm, sehr erschreckend. Vor allem auch wie wenig Reue sie zum Teil hinterher zeigen - im Gegenteil, sie finden ihre Taten teilweise sogar noch gut. Mir war ja bewusst, dass das teils so ist, aber das bei echten Mörder zu lesen, finde ich trotzdem erschreckend. Was hauptsächlich daran liegt, dass ich mir nur schwer vorstellen kann, wie jemand so sein kann. Es ist unglaublich was in der Psyche von manchen Menschen vor sich gehen muss.Die Beschreibungen der Opfer sind finde ich zwar ausführlich, aber nicht zu heftig/ekelig beschrieben.Besonders interessant fand ich die Berichte über:Kolja der MenschenfresserDer Ripper von RostowDie Boa von OdinzowoEs ist echt heftig, wie die Miliz in manchen Fällen geschlampt hat, sie die Täter eigentlich schon hatten, aber wieder laufen lassen haben, weil z.B. das Alibi nicht richtig überprüft wurde...oder wie sie zunächst kein DNA Material genommen haben, weil sie dachten, dass schaffen sie auch so.Die einzelnen Berichte sind so geschrieben, dass ich sie flüssig lesen konnte, sie waren spannend, erschreckend und informativ.Denjenigen die sich für Serienmörder interessieren, kann ich dieses Buch auf jeden Fall empfehlen.0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Worin sich der Wert bemisst...Von ccjaneDas Buch kam nach fünf Tagen an - das ist ok. Was nicht ok ist, offenbarte sich dann während des Lesens, was für die Gesamtlektüre in etwa zwei Stunden(!) in Anspruch nahm. Die schriftstellerische Leistung kann ich nur als beraus schwach, was Schreibstil und inhaltliche Dichte betrifft, bezeichnen. Es liest sich wie der Aufsatz eines mir begabten Zehntklässlers und beruht auf einer Recherchearbeit, die einen Nachmittag Suchleistung in schlechten Dokus und online-Zeitungsartikeln bzw. dem miserablen "Lexikon der Serienmörder" abverlangt. Diesen Weg kann ich auch selber gehen und muss kein Geld dafür ausgeben. Hätte dieses Buch zudem eine standardisierte Schriftgröße, schrumpfte es allenthalben zum Heft zusammen.Dem Verfasser gelingt es nicht, neue Informationen anzubieten, zudem erscheint die Anordnung der geschilderten Fälle, die wohl eine chronologische sein will, dem Thema in keinster Weise angemessen. Auch hier zeigt sich der fehlende Pathos im Unterbau dieses Buches: Bekannte Fälle (z.B. Spessiwzew, von Pitschuschkin will ich gar nicht erst reden) werden auf lächerlichen drei, vier Seiten (immer gedenke der Schriftgröße!) abgehandelt, wohingegen für dieses Thema eher unbedeutende Fälle, die in der Aufstellung wahllos eingefügt erscheinen, bis ins kleinste Detail dargestellt werden. Es ist, wenn man Gnade vor Lesebedürfnis stellt, ein Verdienst des Verfassers, Fälle aufgenommen zu haben, die ohne Russisch- bzw. Englischkenntnisse nicht ohne weiteres aus dem Internet beziehbar wären. Zu diesem Zweck stellt das Buch ja auch (lächerlicherweise) mit Sternchen versehene lateinisierte Lesarten von eh schon lateinisierten Vor- und Zunamen der Protagonisten an den Text. Das soll wohl eine wissenschaftliche Vorgehensweise suggerieren.Ich bin ehrlich enttäuscht, da ich (auch aufgrund der Darstellung anderer Rezensenten) Geld für Informationen ausgegeben habe, die ich ohnehin schon besaß. Das Vorwort ist so lala, auf Sensationsgier heischend und auch keine neuen Einsichten bietend. Lediglich zwei Hinweise könnten sich als für den Leser wertvoll erweisen: Es gibt eine Verfilmung des Falles Tschikatilo, die wirklich sehenswert ist. Daneben gibt es eine leidig vollständige und gute Auflistung weiterführender Literatur. Dafür gibt es den Stern.2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Band 3 einer informativen Reihe zur Thematik besondere Kriminalfälle ...Von HEIDIZNachdem ich Totmacher 1 und 2 mit großem Interesse und bester Unterhaltung gelesen hatte, war klar, als Band 3 herauskam, dass ich diesen vor meine Augen nehmen werde.Inhalt und Gliederung:=====Untertitel:Kolja der Menschenfresser und andere unheimliche Kriminalfälle russischer Serienmörder (1921-2012)Das Buch beginnt mit einführenden Infos zum Autor und Buch. Man sieht zuerst eine schwarz/wei-Zeichnung von Gustave Doré und eine von P. Rjasew bekommt dann weitere Infos auch zu Besonderheiten der russischen Schreibweise und steigt dann in die Fälle ein.Zu jedem der beschriebenen authentischen Fälle gibt es auch Fotos, die die Texte untermalen. Der Wolf von Moskau der Fall Wassili Komarow ist der erste Fall, dem man sich literarisch widmen kann. Authentisch bildhaft und sachlich aber nicht reinerisch, sondern authentisch real erklärt der Autor in einer passenden Schreibweise die Fälle, die Vorgehensweisen und Täter mit ihren Schicksalen und Intentionen .Leseprobe:=====Der SchachbrettmörderDer Fall Alexandr Pitschuschkin (1992 2007)Der erste Mord ist, wie wenn man das erste Mal verliebt ist, einfach unvergesslichIm Jahr 2001 begann in Moskau eine unheimliche und brutale Mordserie, die erst 2007 aufgeklärt werden konnte. Aber bereits neun Jahre vorher hatte der Täter, der damals noch ein 18jähriger Schüler war, seinen ersten Mord begangen. Das Opfer war Michail Odiitschuk, ein Mitschüler, mit dem er vor einiger Zeit den heimtückischen Plan für die sogenannten Schachbrettmorde entwickelt hatte. Man kann sich sehr gut in die Fälle hinein versetzen, in die Schicksale und Ermittlungen die Schwierigkeiten nachvollziehen und die regionalen und personenbezogenen Aspekte begreifen. Ich finde die Lektüre, wenn man sich für solcherart Inhalt interessiert, sehr gut recherchiert. Die Auswahl der Fälle ist für meine Begriffe sehr gut gewählt, sie stellt die Vielfalt dar und gibt einen guten Ein- und Überblick über die vielfältige Arbeit der Ermittlungen innerhalb der Täterprofile und Taten.Gut zu lesen man sollte aber wissen, worauf man sich einlässt, die Intentionen der Täter und deren Verhaltensweisen sind detailliert beschrieben zart besaitet sollte man nicht sein, aber das ist sicher beim Inhalt und

Thema klar. Drumherumschreiben muss man nicht, der Autor nimmt kein Blatt vor den Mund, schreibt das, was passiert ist aus Sicht der Täter und Ermittler. Absolut lesenswert !!!

Kurzbeschreibung Aus dem Inhalt: Der Wolf von Moskau (1921/1923) Der Ripper von Rostow (1978/1990) Kolja der Menschenfresser (1978/1994) Das Monster von Irkutsk (1984/1986) Die Boa von Odinzowo (1986/1992) Das Nilpferd (1989/1993) Die Bestie von Taganrog (1990/1992) Der Menschenfresser von Nowokusnetsk (1991/1996) und andere Fälle